



DRINGLICHE INTERPELLATION

der UDC-Fraktion, durch Jean-Luc Addor, Grossrat, betreffend: Ohne die Verlierer vom 23. Oktober in die Zukunft (15.11.2011) 1.201

Am 23. Oktober 2011 hat die Mehrheit der Walliserinnen und Walliser klar NEIN zu einer Politik gesagt, die insbesondere an der Spitze des GNW (Verwaltungsrat und Generaldirektion) von Personen betrieben wird, deren Kompetenz durch das Audit infrage gestellt wurde und die in jedem Fall die Verantwortung für die groben Unzulänglichkeiten tragen, die durch das Audit, die GPK, verschiedene Bürgerinnen und Bürger und schliesslich sogar durch die Justiz in der skandalösen Affäre Savioz angeprangert wurden.

Was ist seither unternommen worden? So gut wie nichts!

Gerade mal der Präsident des GNW-Verwaltungsrats und zwei andere noch nicht zurückgetretene Mitglieder des Verwaltungsrats haben ihre Demission angekündigt.

Trotzdem reissen sich die Verlierer vom 23. Oktober weiterhin die Schlüsselstellen für die Zukunft der Walliser Spitäler und unseres Gesundheitswesens unter den Nagel – all das offensichtlich mit der Unterstützung des Vorstehers des Gesundheitsdepartements und der gesamten Regierung.

So bleibt Dr. Pernet – obwohl er als Verwaltungsratsmitglied demissioniert hat – weiterhin zusammen mit dem omnipräsenten Chef der Dienststelle für Gesundheitswesen Co-Präsident des Steuerungsausschusses des strategischen Projekts "Spital Wallis 2020". In diesem Ausschuss finden wir auch wieder den Generaldirektor des GNW – eine der Personen, denen in Sachen Verwaltungsmanagement und medizinisches Management unterdurchschnittliche Noten gegeben wurden. Im Audit-Bericht wurde der GNW-Verwaltungsrat aufgefordert, umgehend umfassende Verbesserungsmassnahmen zu treffen, auf welche die Walliser Bevölkerung nun schon seit dem März wartet. Ebenfalls in diesem Steuerungsausschuss: Dr. Meizoz – einer der Drahtzieher des Gesetzes, das vom Volk abgelehnt wurde.

In demselben Sinne hat der GNW-Verwaltungsrat – obschon er seinen Rücktritt angekündigt hat – eine Projektgruppe "Medizin- und Pflegestrategie" gebildet, die (wie könnte es auch anders sein!) ausschliesslich aus den Verlierern vom 23. Oktober zusammengesetzt zu sein scheint. In diesem Kreis finden wir natürlich auch wieder den Ämtchensammler Dr. Dupuis. Ebenfalls unter diesen Personen: Herr Castagna, der Mann, der sich scheinbar nach dem 23. Oktober um die Kaderärzte des GNW "kümmern" wollte, die sich gegen das GKAI gestellt hatten. Das Büro, das dieses Verfahren steuern wird, untersteht der Verantwortlichkeit von Dr. Eckert, der ebenfalls zum Kreis der Personen gehört, deren Kompetenz durch das Audit angezweifelt wurde.

Wir möchten deshalb Folgendes wissen:

1. Verlangt die Achtung des am 23. Oktober 2011 klar geäusserten Volkswillens nicht eine sofortige Ersetzung der Personen, welche die Verantwortung für die von der Walliser Bevölkerung durch die Ablehnung des GKAI desavouierte Politik tragen, in SÄMTLICHEN Instanzen, Kommissionen und anderen Projektgruppen, die unsere Spitäler für die Zukunft rüsten sollen?
2. Auf welche Weise gedenkt der Staatsrat und in erster Linie der Vorsteher des Gesundheitsdepartements im laufenden Verfahren all jene (Ärzte, Pflegepersonal, Patienten), für die er bislang kein offenes Ohr hatte, zu Wort kommen zu lassen?
3. Wie lange noch wird der Staatsrat tolerieren, dass Leute ihren Posten behalten, welche die Verantwortung für die von allen Seiten aufgedeckten Unzulänglichkeiten tragen?
4. Gedenkt er sich lediglich mit den vom GNW-Verwaltungsrat angekündigten Änderungen zufrieden zu geben oder ist er nicht eher der Ansicht, dass zum Glätten der Wogen innerhalb des GNW unbedingt und rasch andere Änderungen an dessen Spitze vorgenommen werden müssen?

Diese Fragen sind brandaktuell, da offensichtlich noch nicht alle Konsequenzen aus der Abstimmung vom 23. Oktober gezogen, sondern nur einige magere Massnahmen angekündigt worden sind. Es war nicht vorhersehbar, dass die Regierung und der Departementvorsteher angesichts der unzulänglichen Reaktion der Verantwortlichen des GNW auf die monumentale Schlappe nicht die Massnahmen umsetzen würden, welche die Achtung des Volkswillens erfordert. Schliesslich müssen solche Massnahmen umgehend ergriffen werden, um endlich wieder Ruhe in das GNW zu bringen.

Sitten, den 15. November 2011
(09.00 Uhr)

UDC-Fraktion, durch
Jean-Luc Addor, Grossrat